

**Gedanke zur Lesung** Zum besseren Verständnis der folgenden Lesung müssen wir uns in die Zeit 600 Jahre vor Jesus zurück versetzen:

Die Ober- und Mittelschicht Israels lebt in der Verbannung. Nur die Kleinen und Armen konnten im Land bleiben. Es gibt keine Ordnung, keine Gottesdienste, vor allem keine Gerechtigkeit bei einem Leben in völliger Rechtlosigkeit.

Damals macht der Prophet den Verschleppten Mut; uns, über 2600 Jahre später, rät er, für Recht und Gerechtigkeit ein zu stehen.

**Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia Jer 33,14ff:**

So spricht der Herr: Seht, es kommen Tage, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. Zur rechten Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufgehen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit im Land Sorge tragen. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird dem Kommenden einen Namen geben:

***Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.***

**Evangelium nach Lukas**

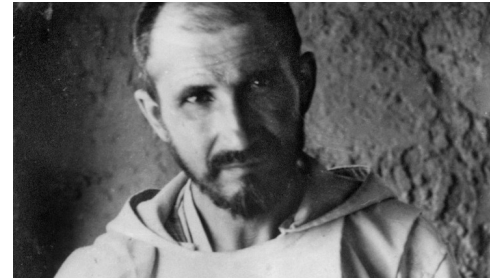
**Lk 21,25 ff**

In jenen Tagen werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres.

Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

Wacht und betet allezeit, damit ihr alles, was noch kommen wird, durchstehen und zuversichtlich vor den Menschensohn hintreten könnt.



**Charles de Foucauld**

\*15.09.1858

+01.12.1916

**Von Corinna Mühlstedt**

„Ich bin nicht hier, um zu bekehren, sondern um zu verstehen.“

Als junger Offizier führte der französische Adelige ein ausschweifendes Leben, dann zog es ihn in die Wüste Nordafrikas. Als er kurz vor der Konversion zum Islam stand, entdeckt Charles de Foucauld seine christlichen Wurzeln und wurde Mönch. In einem algerischen Kloster lebte er das vor, was heute „**interreligiöser Dialog**“ heißt: Von Herzen ein Vermittler zwischen Christentum und Islam.

**Keine großen Worte sondern lebendiges Beispiel**

„Ich möchte alle, Christen, Muslime und Juden, daran gewöhnen, in mir ihren Bruder zu sehen, einen Freund aller, der bereit ist, zu helfen, ohne etwas dafür zu verlangen.“

Gemäß diesem Motto lebt Foucauld 15 Jahre in der algerischen Wüste. Sein Lebensstil findet Nachfolger. Der Trappist Jean-Pierre Flasheur, der seit Jahrzehnten in Nordafrika lebt, charakterisiert ihn so:

„Die bleibende Botschaft von Charles de Foucauld ist nicht in seinen Schriften zu finden, sondern in seinem Leben. Er war als Christ allein unter Muslimen, die seinen Glauben nicht teilten. Aber er hat keine großen Worte über seine Religion verloren, sondern einfach ein lebendiges Beispiel gegeben. Das ist der Punkt.“

Das Wort von Charles für heute, den **1. Sonntag im Advent 2018**: „**Es gibt keinen Augenblick in unserem Leben, in dem wir nicht einen neuen Weg beginnen könnten und müssten, ein neues Dasein!**“

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

**Jahwe ist unsere wahre Gerechtigkeit.**

**Welch wundervolle Zusage mit der wir uns neu auf den Weg machen können ins neue Kirchenjahr, in diesen Advent.**

Ein Geschenk und eine wunderbare Ergänzung dazu ist der Gedenktag von Charles de Foucauld am 1.12. Auch seine Gedanken, sein Erbe bestärken uns für unseren Weg als Gemeinschaft. Wichtige Gedanken, die uns auf dem Weg zur Krippe begleiten werden.

In diesem Jahre beschenkt durch das Buch von Chiara Frugoni „S. Francesco e la notte di Natale.“ Wir werden jeden Sonntag davon hören.

In seiner Hütte auf dem Gipfel des Berges La Verna , schläft Franziskus. Er träumt. Er träumt von einem sehr jungen Ritter welcher mit einem schrecklichen Drachen kämpft. Sein ganzer Körper war bedeckt von einem Schild mit scharfen Spitzen und an Stelle von Zähnen hat er angespitzte Schwerter. Der Ritter schlägt sich tapfer, aber es geschieht das Schlimmste ... als in der Luft ein Schrei zu hören ist: Am Himmel erscheint ein kleiner Punkt, der immer größer wird. Ein Falke, der sich auf den Drachen stürzt und ihn zur Flucht bewegt. Die Sonne scheint hell. Der junge Ritter schließt halb die Augen, bedeckt sich mit der Hand. Und Franziskus wacht auf; er hört den Schrei des Falken, der sich entfernt. „Was für ein eigenartiger Traum! Der Ritter war ich als Kind. Der Schrei war genau der meines Freundes, des Falken, der kam um mich zu wecken, wie jeden Morgen.“

**Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!!**Allen, die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden. **Einen gesegneten ersten Sonntag im neuen Kirchenjahr 2018/2019** auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes,Ihr / Euer,

**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

# 1. Sonntag im Advent 2018



**Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken. Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben.**

1 These 3,11-12

